

## Präventionskette – was ist das ???

Eine Kette kann behindern und gefangen setzen. Eine Präventionskette soll dagegen verbinden und beflügeln. Für Prävention im Bereich von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist (fast) alles bereits bei uns Lions, in Kindergärten, in Schulen, bei Streetworkern und bei Jugendämtern „erfunden“. Es muss nur angewendet werden – und das am besten in einer Kette auf einander bezogen, damit möglichst wenige Jugendliche aus der schiefen Bahn zurückgeholt werden müssen, meist mit immensen Kosten, die die Gesellschaft aufbringen muss, also wir alle.

Der Lions Club Wilhelmshaven hat in den letzten 10 Jahren zu einem Präventionskonzept vom Kindergarten bis zur Lehrstellenbefähigung gefunden. Mit „Klasse 2000“ in vier Klassen ging es 1999 los, inzwischen fördert der Club gemeinsam mit anderen Sponsoren pro Jahr 20 bis 30 Grundschulklassen in Wilhelmshaven.

Über Gespräche mit den Lehrkräften und dem Stadtelternrat erfuhren wir, dass mindestens 20 Prozent schon der Grundschul Kinder kein regelmäßiges Frühstück, Mittag und/oder Abendessen erhalten, manche



Nach dem gemeinsamen Mittagessen Erläuterung der Aufgaben und dann Arbeit daran unter Betreuung, teilweise durch andere Schüler → Teamfähigkeit Foto: LC WHV

Kinder keine oder nur maximal zwei warme Mahlzeiten pro Woche. Außerdem fehlen auch genau diesen Kindern die regelmäßigen Gespräche, die zur Förderung des Kindes beitragen. Was lag näher, als das regelmäßige warme Mittag zu fördern, kombiniert mit einer anschließenden Betreuung.

„Lions Quest – Erwachsen werden“ bietet sich als Fortsetzung an. Jedoch ergeben sich bei der Propagierung von Lions Quest in den Schulen eventuell Probleme.

### „Noch etwas Neues, das frisst nur unsere Unterrichtsstunden!“

Wir haben uns zum Start eine Schule mit einer gesprächsbereiten Schulleitung gesucht und dort deutlich werden lassen, dass wir die Probleme der Schulen kennen. Bei der Kontaktaufnahme haben wir bewusst

nur von „Erwachsen werden“ gesprochen, nicht von „Lions Quest“. „Lions Quest“ ist für viele ein Fremdwort. Inhaltlich hat überzeugt, dass zunächst Klassenlehrer/innen im 5./6. Jahrgang geschult werden und das Unterrichtsmaterial eigenständig je nach Klassensituation einsetzen, damit nicht an einen festen Ablauf gebunden sind. LF Speetzen mit dem LC Rastede organisiert das jährliche Seminar im Spätherbst, wenn keine Klassenfahrten stattfinden. Das beeindruckt Schulleitungen wegen der unproblematischen Beurlaubung von Lehrkräften. In Niedersachsen kann man die Schulleitung auch noch darauf aufmerksam machen, dass es eine Rahmenvereinbarung mit dem Kultusministerium gibt (LION 2/2008), die die Beurlaubung der Lehrkräfte durch die Schulleitungen (!) problemlos als „im schulischen Interesse“ und „ohne Stundenverlagerung“ ermöglicht.



Lehrkräfte der Realschule probieren selber aus, was sie später in ihren Klassen verwenden Foto: RS

Seit Herbst 2003 nahmen inzwischen 50 Lehrkräfte von vier Schulen am Einführungsseminar teil. Über 90 % dieser Lehrkräfte haben auf eigene Kosten an den eintägigen Folgeseminaren zum Erfahrungsaustausch teilgenommen. Als bisher größten Erfolg betrachten wir es, dass die Marion-Dönhoff-Realschule (MDR) nach dreijährigen sehr guten Erfahrungen im Schulalltag „Lions Quest – Erwachsen werden“ als Baustein in das Schulprogramm aufgenommen hat und folgerichtig im April 2008 das gesamte Kollegium in einem Einfüh-



Schulleiter Heinz Bültena, Lehrerin Sabine Bussmann sowie die Lionspaten Reimar Thomas und Werner Milde mit den Realschülern – Collage „Mein Erfolg“ Foto: RS

rungsseminar ausgebildet wurde. Für 2010 hat sich eine weitere Schule neu mit drei Lehrkräften für das Einführungsseminar angemeldet.

### **Sind die Förderfinanzen die Kugel an der Präventionskette?**

Nein, zum Einstieg haben wir für die ersten Lehrkräfte jeder Schule das Einführungsseminar zu 100% gefördert, so dass die Schulleitung lediglich bereit sein musste, die Lehrkräfte für das Seminar zu beurlauben. Nach positiver Rückmeldung aus den Schulen haben wir auf eine 50% Förderung umgestellt, da die Schulen ihren Eigenanteil aus dem Fortbildungsetat dafür nutzen können. Unser Club hat so wieder Mittel für andere Maßnahmen in der Präventionskette frei.

### **Streetworker, VHS und Lions – eine Kette**

Es gibt immer wieder Jugendliche, die das Schulsystem ohne Abschluss verlassen und sich bereits während der Schulzeit aus der Gesellschaft, manchmal sogar aus der Familie „ausgeklinkt“ haben. In Zusammenarbeit mit Streetworkern nehmen zwanzig Jugendliche an einem achtzehnmonatigen Betreuungs- und Qualifizierungsprojekt teil, mit dem sie aufgebaut und stabilisiert werden, um selbstständig Ausbildungs- und Berufsaktivitäten zielgerichtet zu verfolgen. Träger ist die VHS Wilhelmshaven.

Die Jugendlichen erkennen, dass sie durchaus arbeitsfähig sind und dass auch für sie ein Schulabschluss oder eine Lehrstelle keine utopischen Ziele mehr sind. Unser Club fördert hier die weitere begleitende Betreuung der Jugendlichen, einmal pro Woche nach Abschluss der Qualifizierung, damit der Übergang in die völlige Eigenständigkeit nicht abrupt vollzogen werden muss, sondern die Jugendlichen von ihnen bekannten Betreuern weiter beraten werden können.

### **Da fehlt der Kindergarten – oder ??**

Lions können auf „Kindergarten plus“ zurückgreifen. Wir in Wilhelmshaven haben uns an das Jugendamt gewandt und fördern jetzt auch ein Projekt mit etwa zweijährigen Kindern aus Problemfamilien, die in einem Schnupper(kinder)garten für den Besuch im „Regelkindergarten“ vorbereitet werden. Zum Teil liegt hier das Problem eher bei den Eltern bzw. Müttern, die mit der Betreuung, Erziehung und der altersgerechten Anregung von Kleinkindern völlig überfordert sind. Die Mütter, Väter und gelegentlich auch die Großeltern verpflichten sich, abwechselnd regelmäßig „Dienst“ in der Schnuppergruppe zu machen.

So stehen zusätzlich zu den zwei Kindergärtnerinnen zwei weitere Ansprechpartner zur Verfügung. Die „diensthabenden“ Eltern lernen dabei mit. Das Jugendamt ist federführend bei der Auswahl der Kinder.



In der Kleingruppe mit T. ist immer eine Kindergärtnerin dabei, damit sie sofort erzieherisch eingreifen kann, wenn T. wie hier ausrastet und alles zerstört Foto: LC WHV

Der Leiter des Jugendamtes: „Jedes Kind, das wir in diesem Alter „kindergartenfähig“ machen, weil es Spaß daran gewinnt, in ruhiger Atmosphäre vielfältig spielend unbewusst zu lernen, kommt weiter zum Kindergarten und erhält so schon einen ersten Schutz gegen „Schulabbruch“ bzw. „Ausstieg aus der Gesellschaft“.



Liv und ihre Mutter haben das Zuordnungssteckspiel verstanden und spielen gemeinsam, damit Liv es auch vollständig zu Ende spielt → lange Konzentration Foto: LC WHV

Wenn man diese und ähnliche Aussagen ernst nimmt, ist die weitere Entwicklung und Förderung einer durchgehenden Präventionskette keine Frage mehr.

### **Diese Kette stranguliert den LC WHV nicht**

LQ Reimar Thomas,  
LC Wilhelmshaven